BLOCK GSCHWATZ

AUSGABE 91

1. FussballClub Heidenheim 1846

SG Dynamo Dresden
10. Spieltag, Saison 16/17

Inhalt

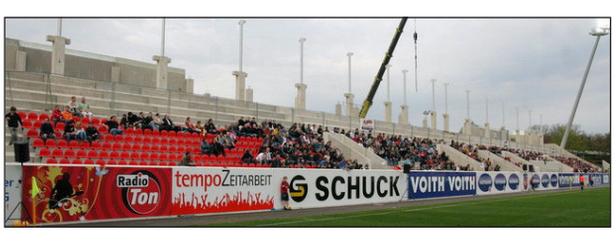
22. Oktober 2016

Gegnervorstellung 3
FCH - Eintracht Braunschweig 4
SpVgg. Fürth - FCH 5
5 Fragen an... Sever 6
Kommentar zum BGH Urteil 10
Blick über den Tellerrand 12
Infoecke 16

Einen wunderschönen Samstagmittag euch allen!

Heute ist nach langer Zeit mal wieder die Sportgemeinschaft Dynamo Dresden zu Gast. Das letzte Aufeinandertreffen gab es im März 2011, welches torlos endete. Aus den anderen drei Partien konnten zwei 3:0 Heimsiege gesichert werden, vielleicht lässt sich ja heute direkt der dritte gegen den Tabellenneunten einfahren. Zuletzt konnten die Dresdner zwar mit einen 5:0 gegen den VfB überzeugen, davon lassen wir uns aber jetzt mal nicht einschüchtern.

Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie wir bei einem dieser Heimspiele unsere erste große Choreo durchführten, die die ganze Ost bedeckte... Ebenso gibt es heute wieder eine Choreo, bitte achtet unbedingt auf die Ansagen der Vorschreier!



Unsere jetzige Haupttribüne sah damals übrigens noch etwas anders aus...

Viel Spaß beim Spiel und bis Mittwoch zum Europapokal-Qualifikationsspiel!

- Max

IMPRESSUM

Das BlockGschwätz ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne, sondern eine Broschüre für Freunde und Anhänger des 1. FC Heidenheim 1846 e.V. Texte und Abbildungen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Außerdem wird weder zu überhöhtem Alkohol- oder Drogenkonsum noch zu Gewalt aufgerufen.

Redaktion: Oli S.
Layout: Max M.
Kontakt: blockgschwaetz@fanatico-boys.de

Gegnervorstellung

Servus Osttribüne!

Samstagmittag 13:00Uhr, der 10.Spieltag ruft - also schnell den Schal und das Trikot eingepackt und ab in unser heimisches Albstadion! Frisch gestärkt und mit 3 weiteren wichtigen Punkten für den Klassenerhalt, geht es heute hoffentlich mit der gleich starken Mannschaft weiter wie wir sie in Fürth gesehen haben. Doch trotz dem sportlichen Erfolg, dem zweiten Platz in der Tabelle, sowie 18 Punkte aus 9 Spielen sollten wir nicht übermütig werden und an einen etwaigen Aufstieg oder sonstiges denken. Wir sind Heidenheim, und sollten unserer bodenständigen Haltung treu bleiben, auch wenn es uns unsere Vereinsführung nicht vorlebt. Ziel sollte ganz klar der Klassenerhalt sein! Aber nun genug um den heißen Brei geredet: Nach einer etwas längeren Schreibpause darf ich wieder wie gewohnt in die Tasten hauen um euch unseren heutigen Gegner, die „Sportgemeinschaft Dynamo Dresden e. V.“ vorzustellen.

Die Sportgemeinschaft Dynamo Dresden e. V. kurz „SGD“ wurde am 12. April 1953 gegründet und in die „Sportvereinigung Dynamo“ eingegliedert. Kleines Hintergrundwissen: Die Sportvereinigung Dynamo war eine spezielle Sportorganisation im DDR-Sportsystem. Sportorganisationen wurden in der DDR nach Gewerkschaftsbereichen geordnet, so gab es zum Beispiel eine Sportvereinigungen des Militärs („Armeesportvereinigung Vorwärts“) und eine der inneren Sicherheitsorgane („Sportvereinigung Dynamo“). Zu den inneren Sicherheitsorganen zählte die Volkspolizei, das Ministerium für Staatssicherheit (MfS), und die Zollverwaltung. Bis zur Wende war Dynamo Dresden einer der erfolgreichsten und populärsten Vereine des DDR-Fußballs und mit insgesamt 98 Spielen im UEFA-Europapokal einer der bekanntesten DDR-Fußballclubs in Europa. Der Verein wurde insgesamt acht Mal Meister in der DDR-Oberliga, der höchsten Spielklasse und konnte sich siebenmal den DDR-Pokal holen. 1990 kam es als Folge der politischen Wende in der DDR zur Umbenennung der SGD in den 1. FC Dynamo Dresden. Dieser Name hatte allerdings nicht lange Bestand, und so wurde am 1. Juli 2007 nach einem entsprechenden Beschluss auf einer Mitgliederversammlung 2006 die Rückumbenennung in SG Dynamo Dresden vollzogen. Doch gehen wir noch einmal einen Schritt zurück. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands spielte die Elf aus Elbflorenz von 1991 bis 1995 in der Bundesliga. Doch 1995 wurde der Verein wegen einer Lizenzverweigerung in die Regionalliga zurückgestuft, von dieser sie sogar kurzzeitig in die Oberliga abstiegen. Nach zwei Jahren Oberliga konnten die Dresdner den Aufstieg in die Regionalliga-Nord verwirklichen, die sie letztlich auch nur zwei Jahre besuchten. 2004/05 spielten die Dresdner wieder in der zweithöchsten Spielklasse, die sie allerdings wieder nach zwei Jahren durch einen Abstieg in die Regionalliga verlassen mussten. Ab dem Jahr 2008/09 pendelte die „SGD“ durch die 3. - und die 2. Bundesliga, bis sie letztlich nach 2 Jahren Dritte Liga wieder die Luft der 2. Bundesliga schnuppern dürfen. Aktuell können die 18.001 Mitglieder (Stand: 30.06.2016) ihre „SGD“ auf dem 9. Tabellenplatz mit 12 Punkten aus 9 Spielen bewundern. Dass mit Dynamo aktuell nicht gut Kirschen essen ist, bewiesen sie zuletzt als sie die „Jungs aus Cannstatt“ mit 5:0 schlugen! Die Profis tragen ihre Heimspiele mit einem Zuschauerschnitt von rund 29.000 Zuschauer im „Rudolf-Harbig-Stadion“ (RHS) aus.

Doch nun genug über den Verein geschrieben, kommen wir noch kurz zu der Fanszene: Spätestens nach der 3. Liga Partie 2009/10 sollte jedem Heidenheimer der Anhang Dresdens rund um die „Ultras Dynamo“ ein Begriff sein. Denn selten war so ein Aufschrei der Heidenheimer Klatsch-

presse im Vorfeld eines Spieles zu sehen, wie vor dem ersten Gastspiel von Dynamo. Die befürchteten schweren Fanrandalen blieben wie erwartet aus, Heidenheim stand noch wie am Tag davor in seiner vollen Schönheit und ein tolles letztes Heimspiel mit etwas Pyro im Gästeblock gab es auch noch zu sehen. Ich persönlich zähle diesen definitiv zu den besten Gästeauftritten in der Geschichte des Albstadions. Doch nicht nur die komplett in gelb gekleidete Westtribüne war an diesem Spieltag eine Besonderheit, sondern auch ganz nebenbei die erste Choreographie unsererseits die sich über die komplette Osttribüne erstreckte. Wie oben schon erwähnt sind die „Ultras Dynamo“ die Ton angebende Gruppe im heimischen K-Block, sowie in den Gästesektoren wenn Dynamo gastiert. Schon in den frühen 90ern gab es einige Fangruppen im „RHS“ die eine Verwirklichung italienischer Verhältnisse im RHS anstrebten. Und so gründete sich schließlich Ende 2000 aus mehreren Fangruppen, sowie Einzelpersonen die jetzigen bestehenden „Ultras Dynamo“ (UD). Diese Gruppe durchlebte natürlich, wie die meisten Fangruppen, einige Höhen und Tiefen seinerseits. Seit dem Sommer 2001 pflegen die Dresdner eine Fanfreundschaft zu Red Kaos, den Ultras von der BSG Sachsenring Zwickau. Außerdem Pflegen die Dresdner eine internationale Freundschaft zu der Horde Zla vom FK Sarajevo. Bekannt ist die Dresdner Fanszene auch durch die große Anzahl an Auswärtsfahrern. So konnten sie schon oftmals für Staunen sorgen.

Auch heute wird der Gästeblock wieder reichlich gefüllt sein, was für uns bedeutet noch mehr Kraft in unseren Support zu stecken, um das Heimspiel in unserer Hand zu behalten. Auf 3 Punkte!

- Luksch

FCH - Eintracht Braunschweig

8. Spieltag - 1:1 (1:0)

Auf ein neues hieß es am Sonntag, als der FCH erneut zum Heimspiel im Albstadion auflief. Diesmal war der Gegner der Tabellenführer, die Eintracht aus Braunschweig. Schon früh versammelten wir uns wieder am Fanprojekt, denn diesmal gab es als Essensspecial Krautschupfnudeln. Das Wetter war eher weniger berauschend, es regnete unentwegt, nicht sehr stark, aber trotzdem nervig. Egal. Die Laune der meisten war nicht zu trüben. Nachdem alle satt waren, ging es also weiter mit dem Shuttle Richtung Stadion. Einige machten vorher einen Abstecher ins nicht weit gelegene Krankenhaus, um ein Gruppenmitglied zu besuchen.
Als alle dann im Stadion waren, ging es mit der Vorbereitung des Intros los. Gefühlt hunderte Fahnen wurden auf den PVC-Rohren befestigt und kurz vor dem Einlaufen der Mannschaften verteilt. Eine Blau-Rot-Blaue Folie wurde über die gesamte Länge des Osttribünen Zauns aufgehängt. Als unsere Jungs dann den Platz betraten, wurden alle Fahnen, ob groß oder klein, Plastik oder Stoff, mit Motiv oder ohne von der kompletten Ost geschwenkt. Alles in allem ergab das ein sehr anschauliches Bild. Mit einem guten Gefühl wegen dem 3:0 Heimsieg gegen Lautern ging es los. Unsere Jungs wollten von Anfang an klarstellen, wer heute als Sieger vom Platz geht. Im Mittelfeld waren sie den Gästen doch sehr überlegen. Schon nach 5 Minuten ein Schuss von Schnatterer aufs Tor. Wenige Minuten später versuchte es auch Kleindienst, wenn auch etwas zu hoch. Von Braunschweig kam noch relativ wenig. Dann, in der 27.Spielminuten, traf Kleindienst zum verdienten 1:0 für den FCH. Es

war kaum zu glauben, wir führten gegen den Tabellenführer. Doch nach nicht mal zehn Minuten der Schock: Kraus verletzte sich nach einem Sturz am Knie, konnte kaum noch auf das Bein auftreten. Für ihn kam Theuerkauf, ein Ex-Braunschweiger. Das brachte unsere Jungs nicht aus dem Konzept und bis auf ein Torschussversuch von Biada wurden die Gäste auch nicht gefährlich. Es gab unsererseits noch ein Spruchband mit „Gute Besserung Alex“, das vorhin genannte Gruppenmitglied, das zurzeit im KH liegt. Die zweite Halbzeit verlief anfangs wie sie aufgehört hat, mit einem starken Auftritt unsererseits. Doch der Ball wollte einfach nicht ins Tor. Die Chancen waren gut, gefühlte fünf innerhalb von zehn Minuten waren da, aber es sollte nicht sein. Von den Braunschweigern war immer noch wenig zu sehen. Die Abwehr machte Fehler, was uns die Chancen ermöglichte, aus denen trotzdem kein Tor wurde. Dann verletzte sich auch noch Beermann und Rasner kam für ihn ins Spiel. Heidenheim dominierte weiterhin das Spiel. Bis kurz vor Schluss, durch eine Unachtsamkeit von Straß bei einer Flanke konnte Kumbela netzen. Es stand 1:1. Nun wollten beide Mannschaften den Sieg. Jeder versuchte nun, noch das Siegtor zu schießen, die Versuche blieben vergebens. Braunschweigs Torwart Fejzig zog bei jeden Abstoß noch etwas an der Zeit. Zuck und Moll erspielten sich nach Fouls noch jeweils eine Gelbe Karte. Die Partie brachte keinen Sieger hervor, sehr zum Ärger für uns, es hätte so ein schöner Sieg werden können, hätte man in den Schlussminuten besser aufgepasst. Das Gegentor fiel zwar nicht wie üblich in den letzten zwei Minuten oder der Nachspielzeit, trotzdem war es nach dem dominanten Spiel unnötig. Braunschweig konnte zufrieden sein, sie waren immer noch auf Platz 1.

Die Gästefans waren für mich persönlich nur selten zu hören, aber vor allem dann, wenn sie pöbelten. Die Mitmachquote beim Klatschen und Hüpfen war jedoch ansehlich. Das kleine Intro mir Ballons war auch ganz okay. Supporttechnisch gab es bei uns Schwankungen. Beim Tor und den vielen vergebenen Chancen waren wir gut und laut, dazwischen flachte es meistens etwas ab. Gegen Ende dann konnte man sich nur noch aufregen. Mit einer Eckballstatistik von 12:3 wäre mehr drin gewesen. Die teilweise mies geschossenen Freistöße machten es auch nicht besser. Bei Mannschaft und Fans gab es Höhen und Tiefen, an denen man arbeiten kann.

- Sarah

SpVgg. Fürth - FCH

9. Spieltag - 0:2 (0:2)

Nach fast genau fünf Monaten ging es heute erneut zur Spvgg Fürth. Wie letztes Jahr entschieden wir uns für eine individuelle Anreise mit dem Zug ohne eine offizielle Ankündigung unsererseits. Ziel war es erneut im IKEA zu frühstücken. Nach einem ausgiebigen Frühstück und einem Herumirren durch die Verkaufsräume erfuhr man, dass wie schon letztes Mal, dem USK langweilig war und eine Handvoll an Personen, die nicht im Frühstücken waren, kontrollierten und ein Platzverbot erteilt hatten. Am Stadion selber konnte man sich noch über die gelassenen Eingangskontrollen freuen. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit ging das Spiel schon schnell los und hatte eine Überraschung in der Aufstellung parat. Da nun alle drei Innenverteidiger verletzt fehlen, spielte Theuerkauf neben Strauß in der Innenverteidigung. Defensives Mittelfeld mit Außenverteidiger, ob das gut geht? Die ersten Minuten unserer

Mannschaft waren, wenn man das Spiel mit dem gegen Braunschweig vergleicht, schon beinahe langweilig. Fürth machte das Spiel, wir standen gut und ließen keine Chance zu. Bis zur 14. Minute als nach einer Ecke des Gegners Schnatterer zum Konter läuft und eine schon mustergültige Flanke auf Halloran setzt und es steht mal wieder 1:0 für uns! Was soll denn der Scheiß? Ich zahl seit Jahren Geld um lange Bälle zusehen, die nicht ankommen, Flanken die meilenweit den Spieler verfehlen und für Standards die außer einem Konter gegen uns nichts einbringen. Warum musste man seine bekannten Schwachstellen verbessern? Keine fünf Minuten später wieder dasselbe, Kleindienst setzt sich nach einem Einwurf gegen drei Gegenspieler durch und köpft zum 2:0 ein. Man lässt sich nicht von Gegenspielern abdrängen und macht sogar noch ein Kopfballtor? Schon wieder alte Marotten, die man abgelegt hatte. Die Gastgeber generierten auch Chancen, jedoch war keine einzige davon so wirklich gefährlich, denn bei jedem Angriff steht ein Spieler goldrichtig und kann noch klären. Ob das nun Glück oder Können ist, lasse ich mal dahingestellt. Kurz vor der Halbzeit wäre noch beinahe ein Eigentor, zum 3:0 gefallen, hier fehlten nur wenige Zentimeter. Fürth machte zwar auch in der zweiten Halbzeit mit zweidrittel Ballbesitz das Spiel aber erneut konnte sich ein Gegner einen richtigen Torschuss erst nach einer Stunde erarbeiten und dieser war für Müller keine Herausforderung. Ein erneuter Beleg dafür, wie stark unsere Mannschaft defensiv arbeitet. Man kann aktuell schon von einem Luxusproblem sprechen, denn drei weitere Chancen wurden vergeben und so die Chance auch den Spielstand zu erhöhen. Die Mannschaft freute sich über den fünften zu null Sieg. Bestwert der Liga! Auch bei den gefangenen Toren sind wir mit 5 Stück Bestwert, wenn die anderen 3 Mannschaften der Spitzengruppen auch nur je zwei Tore mehr kassiert haben als wir, zeigt es, wie sehr sich doch die Mannschaft gewandelt hat. Einst über Jahre die beste Offensive der Liga mit vielen Gegentoren zu diesen Werten. Wenn die Mannschaft weiterhin nach diesem Prinzip spielt und jeder weiterhin für den anderen auf dem Platz mehr rennt als er müsste, wer weiß wo es wirklich diese Saison hingeht...

- Sporti

5 Fragen an... Sever

Heute im Interview: Sever, Grillmeister in Liko's Kiosk.

Sever, viele treue Stadionbesucher auch von der Ost, kennen dich als Chef am Grill in unserem Traditionskiosk auf der Südtribüne. Wie und wann kamst du zu diesem Job?

Im Jahr 1969 habe ich Liko kennengelernt, er war damals der Wirt des „Mohren". Von 1984 bis 1989 haben wir beide dann zusammen den „Mohren" bewirtschaftet. Um die Saison 1999/2000 herum hat Liko mich dann angesprochen, ob ich nicht im damals einzigen Kiosk im Albstadion, den er damals in Eigenregie betrieb, aushelfen möchte. So bin ich dann noch zu Landesligazeiten beim HSB eingestiegen. Nach dem Aufstieg in die Oberliga hatten wir zuhause einen Zuschauerdurchschnitt von rund 700 Leuten. Deshalb brauchten wir am Kiosk helfende Hände zum Grillen, Verkaufen usw., die diese Arbeit ehrenamtlich, für eine kleine Aufwandsentschädigung leisteten. Gegen den VfL Kirchheim hatten wir in der Oberliga dann 6500 Zuschauer, weshalb wir einen zusätzlichen Kiosk neben der damaligen Uhr, auf der Seite der heutigen Haupttribüne, (Anm. d. Red.), sowie an der Westseite der Tartanbahn in Betrieb nahmen. Damit habe ich alle Aufstiege von der Landesliga Württemberg bis in die 2. Bundesliga mitgemacht, mehrere als Frank Schmidt.

BEIT
tem
LIKO'S KIOSK
TRA WURST
CD
DINK
SP

Rund um „Liko's Kiosk" hat sich seit dem Aufstieg in die 3. Liga, sowohl am Stadion als auch in der Vereinsstruktur und im Umfeld einiges verändert. Da ist es umso wichtiger, dass sich ein Bereich mit einer gewissen Tradition im Gesamtbild des Zweitligaclubs halten konnte. Welche weiteren Bereiche gibt es deiner Ansicht nach, von denen man behaupten kann, dass sie sich ebenso wie der Kiosk im Laufe der Zeit kaum verändert haben?

Die alte Haupttribüne (Südtribüne) hat sich im ursprünglichen Bereich der Sitzplätze, was das Publikum angeht kaum verändert. Hier findet man immer noch teilweise dieselben Leute, die auch schon in der Oberliga von dort aus unsere Heimspiele verfolgt haben. Sie geben ihre Stammplätze auch nicht mehr her. Auch baulich ist die Südtribüne im Kern (Presseraum etc.) größtenteils erhalten geblieben. Darüber hinaus gibt es natürlich Leute, die schon ewig im Verein dabei sind, wie unser Trainer, Geschäftsführer oder auch unser Mannschaftsarzt Dr. Mathias Frey.

Was macht die Besonderheit des Traditionskiosks auf der Südtribüne, gerade im Vergleich zu den anderen Essens- und Getränkeständen im Stadion aus?

Die Besonderheit des Traditionskiosks liegt darin, dass man sich durch seine Lage im Innenraum des Stadions von der Theke wegdrehen und das Spiel anschauen kann und das in der Zweiten Liga. Oft ist es schon vorgekommen, dass jemand gerade ein Bier oder eine Wurst kauft und just in diesem Moment ein Tor fällt. Diese Einbindung eines Essens- und Getränkestandes in den Stadioninnenraum macht unseren Kiosk im Profifußball so besonders.

Etliche feucht-fröhliche Festlichkeiten sind im Laufe der Zeit in und um den Kiosk über die Bühne gegangen. Welche Momente sind dir besonders in Erinnerung geblieben?

Natürlich sämtliche Aufstiege, von der Landesliga in die Oberliga an, welche im Kiosk gefeiert wurden, waren sicher tolle Erlebnisse. Einmal haben wir auch vor dem Kiosk ein Torwandschießen veranstaltet. Damals befand sich auf dieser Höhe noch die Sprunggrube. Dort haben wir einen zusätzlichen Bierstand platziert. Aber auch nach Spielen, insbesondere bei kälteren Temperaturen, kamen und kommen immer wieder Leute von sämtlichen Tribünen, auch aus dem Bereich des Businessclub auf die Südseite zum, bzw. in den Kiosk. Und auch Frank Schmidt hat schon das ein oder andere Mal hier im Kiosk verkauft oder am Grill ausgeholfen. So herrscht hier schon seit Jahren eine persönliche Atmosphäre und die Leute kommen immer wieder gern hierher, da sie diese zu schätzen wissen.

Denkst du, dass es auch mittelfristig möglich sein wird, „Liko's Kiosk" in seiner jetzigen Form im Albstadion zu betreiben?

Absolut. Der Kiosk muss in seiner jetzigen Form erhalten bleiben. Oberhalb, in den ersten Reihen der Süd-Ost-Kurve aber auch direkt an der Brüstung zum Spielfeldrand, haben viele Leute bereits ihre Stammplätze durch Markierungen reserviert, so wie am Strand die Liegen mit Handtüchern reserviert werden. Viele sind auch schon pünktlich zur Stadionöffnung auf ihrem Platz. Man trifft hier also im Wesentlichen immer das gleiche Publikum an. Auch ist mir aufgefallen, dass sich in den letzten Jahren die nörglerische Stimmung mehr und mehr gelegt hat. Auch Auswärtsfans kommen immer wieder gern hier her, da sie diese einmalige Atmosphäre schätzen. So habe ich, als wir mit der Mannschaft im Trainingslager in der Türkei waren, einige Nürnberger Fans kennengelernt, deren Mannschaft sich ebenfalls dort auf die Rückrunde vorbereitete. Die haben sich mit unseren Spielern und dem Trainerteam super verstanden und man ist abends öfters beieinander gesessen. Als der FCN dann bei uns zu Gast war, sind einige von ihnen zu mir an den Kiosk gekommen und man hat sich so wie-

dergetroffen.
Anbei noch ein Zeitungsartikel aus dem Sportteil einer Berliner Tageszeitung aus dem Vorbericht des DFB-Pokal-Viertelfinales 1. FC Heidenheim – Hertha BSC (10.02.2016 – Endstand 2:3). Am 25. August 1979 war der Bundesligist aus Berlin schon einmal im Albstadion zu Gast, damals gewann die Hertha mit 0:4 (0:2). Jürgen Milewski erzielte damals das 0:3 für die „Alte Dame“.

Vielen Dank an unseren Grillmeister Sever!

- *Mit Sever sprach: Simon.*

Jürgen Milewski (58): „Bei denen gibt es gute Bratwurst“

„Ich könnte mich wahrscheinlich besser erinnern, wenn wir einen auf den Deckel bekommen hätten. Ich weiß noch, dass das ein ganz kleines Stadion war. Da war ein Kiosk, bei dem soll es eine gute Bratwurst geben. Den gibt es noch heute. Heidenheim ist kein Amateurverein mehr wie bei uns damals – sondern in der 2. Liga. Deswegen ist das kein leichtes Spiel. Packt Hertha das, sehe ich sie schon im Finale gegen die Bayern. Meine Traumvorstellung ist, dass Alexander Baumjohann im Finale in der 89. Minute zum 1:0-Sieg trifft.“

Kommentar zum BGH Urteil

Knapp ein Monat ist mittlerweile vergangen, seit das oberste Gericht der Bundesrepublik Deutschland sein Urteil zum Thema „Schadensersatzpflicht eines Zuschauers gegenüber dem Verein für das Zünden eines Knallkörpers im Fußballstadion“ fällte. In den vergangenen dreieinhalb Wochen wurde viel darüber diskutiert, mal mehr und mal weniger sachlich und dennoch gibt es nach wie vor zahlreiche offene Fragen zu diesem Thema.

Fangen wir beim Thema des Prozesses an. Es ist die „Schadensersatzpflicht eines Zuschauers [...]“, bedeutet also dieses Urteil greift nur wenn es exakt einen Täter gibt, oder? Was passiert nun also bei einer großangelegten Pyroshow oder einem Platzsturm? Gilt diese rechtmäßige Umlegung der Verbandsstrafen auch auf eine ganze Gruppe?

Diesen Faden kann man an dieser Stelle direkt weiterspinnen. Bleiben wir beim Beispiel der Pyroshow, wer zahlt also wie viel? Jeder gleich viel? Zahlen „Zündler“ mehr als Leute, welche geschmuggelt haben oder sind „Schmuggler“ überhaupt nicht an der „Störung der Durchführung eines Fußballspiels“ beteiligt? Wie verhält sich die rechtmäßige Umlegung, wenn nicht alle „Täter“ bekannt sind? Wird die Gesamtsumme auf die übrigen verteilt oder darf das nur prozentual umgelegt werden, während der Verein die Strafe für die nicht identifizierten Personen zu tragen hat? Immerhin kann es doch kaum rechtens sein, dass ich die komplette Strafe zahle, obwohl ich zweifelsfrei beweisen kann, dass ich nicht alle Fackeln und Rauchtöpfe angezündet habe?

Fragen über Fragen allein zu diesem Punkt. Doch halten wir uns nicht weiter daran auf sondern betrachten einen späteren Abschnitt des ursprünglichen Themas. *„[...] für das Zünden eines Knallkörpers im Fußballstadion“* lautet das Ende des Themas. Nun wissen wir ja mittlerweile, dass es weniger um den Knallkörper an sich geht sondern vielmehr darum, *„[...] dass jeden Zuschauer die Verhaltenspflicht trifft, die Durchführung des Fußballspiels nicht zu stören.“*

Hier bleibt also die Frage, was genau ist denn eine Störung des Fußballspiels? Auf diese Frage selbst liefert der Bundesgerichtshof (BGH) in seinem Urteil, in Bezug auf die Strafe, folgende Antwort: *„Das gilt auch für eine dem Verein wegen des Vorfalls auferlegte Geldstrafe des DFB. Sie ist kein nur zufällig durch das Verhalten verursachter, hiermit nicht mehr in einem inneren Zusammenhang stehender Schaden. Vielmehr wird sie gerade wegen der Störung durch den Zuschauer verhängt. Auch die Regeln des Verbandes dienten wie die Pflichten des Zuschauervertrags der Verhinderung von Spielstörungen.“*

Juristendeutsch, ist auf den ersten Blick schwer zu fassen. Auf den zweiten Blick zeigt jedoch vor allem der letzte Satz etwas Besorgniserregendes. Die Regeln des Verbandes sind also, unter anderem, das Maß der Dinge.

Nun kommen wir zu genau diesen Regeln. Grundsätzlich sind Regeln erst einmal nichts schlechtes, selbst wenn sie vom DFB kommen. Problem bei diesem korrupten Verband, was wiederum so ganz am Rande schon das erste Problem ist, ist diese Farce, welche „Sportgerichtsbarkeit“ genannt wird. Der Deutsche Fußballbund verfügt über eine eigene Justiz die im Aufbau dem eines normalen Gerichts gleicht. Das sogenannte „DFB-Sportgericht“ urteilt und kann bei Bedarf von der nächst höheren Instanz, dem „DFB-Bundesgericht“ aufgehoben werden. Eben diese „Gerichte“ werden seit Jahren dazu benutzt, um der Öffentlichkeit so et-

was wie „Gerechtigkeit“ vorzugaukeln. Leider ist das Adjektiv „gerecht“ hier ganz und gar fehl am Platz. Eine passende Beschreibung würde vielmehr die Wörter „intransparent“, „repressiv“, „voreingenommen“ und „willkürlich“ beinhalten.

Bleiben wir bei der, dem BGH-Urteil zu Grunde liegenden, verhängten Strafe. 30.000€ an den Verein 1. FC Köln. Grund hierfür ist ein Böllerwurf der im Unterrang der Nordtribüne sieben Zuschauer verletzte. Jetzt kann man sagen, dass das doch okay ist. Wer verletzt wurde hat ein Recht auf Schmerzensgeld. Dies jedoch wäre Aufgabe des Zivilrechts und muss folgerichtig vor einem ordentlichen Gericht verhandelt werden. Was also, wenn nicht dieses Schmerzensgeld, ist denn dann die Strafe? Diese Zahlung bezieht sich einfach auf den nicht ordentlich abgelaufenen Spieltag. Der Verband als solcher ist Ausrichter der Bundesliga und somit auch der einzelnen Partien. Hierbei wird auf Basis des aufgestellten Regelwerks ein „reibungsloser Ablauf“ gefordert. Gelingt dies nicht, muss der Verein eine Strafe zahlen, da er daran schuld ist. Am Beispiel des Böllerwurfes zum Beispiel, da es dieser Person möglich war einen Knallkörper ins Stadion zu bringen. Er hätte durch den Ordnungsdienst lokalisiert werden müssen, sodass dieser Wurf niemals möglich gewesen wäre.

Nun warum aber 30.000€? Die Strafe wird vom DFB-Sportgericht an Hand der Wirtschaftlichkeit des zu bestrafenden Vereins bemessen. Klingt logisch, vor ordentlichen Gerichten wird das Strafmaß auch auf das Einkommen des Schuldigen angepasst. Schließlich muss der Verurteilte ja in der Lage sein, diese Summe bezahlen zu können.

Genau an dieser Stelle liegt jedoch der Knackpunkt. Die Strafe ist für den Verein eine Kleinigkeit. Selbst wenn dieser zurzeit knapp bei Kasse sein sollte, wird er wegen dieser Strafe nicht den Weg in die Insolvenz oder gar in Richtung der Auflösung gehen. Durch die Umlegung von 100% geschieht aber genau das. Selbst wenn dies nun eine Annahme ist, dennoch wage ich zu behaupten, dass lediglich die Allerwenigsten hier eine solche Strafe überhaupt zahlen könnten. Von den weiteren Folgen wollen wir hier mal gar nicht anfangen... Auch der Jurist „Matthias Düllberg“, welcher das BGH-Urteil für die Zeitung „ZEIT“ interpretiert hatte, bewertet eben diesen Vorgang mit den Worten: „Kritikwürdig ist auch, dass sich die Verbandsstrafen anhand der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Vereine berechnen. Umgelegt wird das aber künftig auf eine Einzelperson. Ist das fair?“

An dieser Stelle muss jedoch ein kleiner Hoffnungsschimmer eingeschoben werden. Glücklicherweise befestigten die Richter lediglich die Regressforderung an sich. Was überhaupt gefordert werden kann beziehungsweise in welche Höhe diese Forderung legal ist, bleibt abzuwarten. Hier wird wahrscheinlich ein weiteres Urteil des BGH benötigt.

Aber zurück zum DFB oder vielmehr zu seiner fragwürdigen Gerichtsbarkeit. Hier abermals ein Zitat des Rechtsanwalts Düllberg: *„Der DFB hat keinen transparenten Sanktionskatalog. Wäre man gemein, könnte man sagen, er würfelt die aus. Das Strafmaß des DFB reicht von wenigen hundert Euro bis zu hohen fünfstelligen Beträgen. Geworfene Feuerzeuge und Plastikbecher können mal teurer sein als Pyrotechnik, mal aber auch nicht.“*

Wie kann man sich also auf ein solches Urteil verlassen? Wenn der Verursacher Pech hat, haben die Herren heute schlechte Laune und er bekommt eine dreifach so hohe Strafe als der Verursacher gestern. Na gut, er kann sich ja dagegen wehren, ist schließlich sein Recht.

Leider nicht, Beschuldigter ist nämlich der Verein. Dieser wird die Strafe aber mit Sicherheit akzeptieren. Ihn interessiert das Strafmaß ja bekanntlich nicht, da er es einfach umlegen wird. Ganz egal ob es fair ist oder nicht.

Weiter geht es mit den Allseits bekannten „Sammelstrafen“. Nicht selten erhält ein Verein eine Strafe für mehrere Spiele. So auch im Beispiel des Böllerwurfes beim 1. FC Köln. Die Gesamtstrafe betrug 50.000€. Zu keiner Zeit wurde jemals aufgeschlüsselt, welches „Vergehen“ welche Strafe nach sich zog. Ein Schelm wer Böses denkt aber es ist schon ein Zufall, dass die größte Summe auf das „Vergehen“ gemünzt wird, wo man einen Schuldigen hat von welchem man es sich zurückholen kann.

Man könnte noch ewig weiter über dieses Thema schreiben, leider ist der Platz an dieser Stelle begrenzt. Es bleibt abzuwarten wie das alles nun weitergeht. Man muss allerdings befürchten, dass selbst eine, strafrechtlich gesehen, Ordnungswidrigkeit wie das Zünden einer Fackel, ohne Verletzte, in Zukunft mit hohen fünfstelligen Summen belegt wird. Bis es hierzu das Urteil über die Höhe der Regressforderung gibt, wird noch eine längere Zeit vergehen. Bleibt zu hoffen, dass bis dahin nicht allzu viele Exempel auf Basis des gesprochenen Urteils statuiert werden. Von der Hoffnung auf eine Neuaufstellung der Gerichtsbarkeit des DFB fang ich an dieser Stelle gar nicht erst nochmal an.

- Oli

Blick über den Tellerrand

1. FC Kaiserslautern

„So zeigt sich eindrucksvoll der Unterschied zwischen arm und reich in unserer Gesellschaft: Zwischen Menschen, die es sich leisten können, Pfandflaschen und andere Verpackungen mit Pfand wegzuwerfen und denen, für die das Pfand wertvoll ist und die es auf sich nehmen, für ein paar Cent Gegenwert im Müll danach zu wühlen. Das ist nicht nur erniedrigend, sondern birgt auch ein Verletzungsrisiko.“

Diese Zeilen stammen aus einer Erklärung der Frenetic Youth Ultras und machen zugleich auf ein gegenwärtiges Problem aufmerksam. Um den Pfandflaschensammlern in ihrer Stadt daher etwas entgegenzukommen und sie solidarisch zu unterstützen, wurden insgesamt 20 bemalte Pfandkisten

an Laternen und Mülleimern aufgehängt. Ziel dieser Aktion ist es die Menschen dazu zu bewegen, ihre Pfandflaschen nicht achtlos wegzuwerfen, sondern sie in die dafür vorhergesehenen Pfandkisten oder neben den Mülleimer zu stellen.

Legia Warschau

Ganze 21 Jahre mussten die Fans von Legia Warschau warten, bis sie ihren Verein wieder in der Königsklasse spielen sehen konnten. Ihr „Comeback“ durften sie daher vor knapp einem Monat zu Hause gegen den deutschen Bundesligisten Borussia Dortmund feiern. Zur Feier des Tages zeigten sie daher nicht nur eine große Choreografie, sondern organisierten auch eine Pyroshow, bei der zahlreiche Bengalos auf verschiedenen Tribünen zum Einsatz kamen. Darüber hinaus konnte ein Versuch der Warschauer Hooligans, den Gästeblock zu stürmen, verhindert werden. Bisher musste sich der polnische Erstligist jedoch mit zwei Niederlagen gegen die Dortmunder sowie auch Sporting Lissabon geschlagen geben. Ihr nächstes Spiel müssen sie gegen Real Madrid bestreiten, dieses Mal jedoch unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Laut einer Strafe der UEFA bezüglich der Vorfälle in Dortmund, wird die Partie Legia Warschau vs. Real Madrid als Geisterspiel ausgetragen. Obwohl die Fans von Real Madrid nicht in diese Vorkommnisse involviert waren, müssen auch sie die Strafe akzeptieren und dürfen am Spieltag nicht ins Stadion. Zusätzlich muss der polnische Verein noch eine Strafe in Höhe von 80.000€ zahlen.

Borussia Dortmund

Am 18. Oktober trafen die Dortmunder in der Gruppenphase der Championsleague auf Sporting Lissabon. Um ihre Mannschaft nicht nur akustisch, sondern auch optisch bestmöglich zu unterstützen, entwarf die Südtribüne Dortmund extra ein eigenes Trikot für den besagten Spieltag. Die in den Vereinsfarben gehaltenen gelb-schwarz

gestreiften Trikots mit der Rückennummer 09 und einem „Dortmund“-Schriftzug sollten für ein einheitliches Bild im Gästeblock sorgen. Daher wurden die selbstproduzierten Trikots ausschließlich an „Lissabon-Fahrer“ verkauft, d.h. nur gegen Vorlage einer Eintrittskarte für das Spiel in Lissabon. Sowohl beim Heimspiel gegen die Hertha BSC (14. Oktober) als auch noch am Spieltag selber konnten diese für 15 Euro erworben werden.

Eintracht Frankfurt

Über die Vorfälle beim Pokalspiel zwischen Frankfurt und Magdeburg wurde hier in letzter Zeit schon so einiges berichtet. Da der Block 40 wegen der daraus resultierenden DFB Strafe zum Heimspiel gegen den FC Bayern München „mal wieder“ geschlossen sein wird, haben die Ultras Frankfurt nun ein Alternativprogramm auf die Beine gestellt. Da für die dort beheimateten Fans ein Ausweichen auf andere Bereiche nicht möglich sein wird, blieb ihnen in diesem Fall auch kaum eine andere Wahl. Daher wenden sie sich auf ihrer Website an die Öffentlichkeit und wollen möglichst viele Menschen dazu bewegen, sie zu unterstützen und ein klares Zeichen gegen Kollektivstrafen setzen. Unter dem Motto „Egal, wie oft sie uns bestrafen: Los werden sie uns niemals!“, wollen sich gemeinsam zum Waldstadion aufmachen und dort Präsenz zeigen. Neben Essen und Trinken, soll als besonderes Highlight ein „leibhaftiges DFB Schwein“ gegrillt werden. Darüber hinaus werden potentielle Besucher des Alternativprogramms gebeten, 15 Euro für eine kleine Überraschung parat zu halten. „Einen gemeinsamen Tag mit Fußball lassen wir uns als Eintracht-Fans vom korrupten DFB nicht nehmen!“.

1.FC Magdeburg

„Kämpfe Hannes!“. Ein Satz, der in den vergangenen zwei Wochen die Runde machte. Wie der ein oder andere sicher schon vernommen hat, kam es Anfang Oktober zu einem tragischen Unfall, in den ein 25 Jahre junger Anhänger des 1. FC Magdeburgs verwickelt war. Demnach geriet er auf dem Weg nach Magdeburg in eine Konfrontation mit mehreren HFC-Fans, welche nach ihrem Auswärtsspiel bei Fortuna Köln ebenfalls über Magdeburg reisen wollten. Dabei wurde, ob durch Eigen- oder Fremdverschulden ist an dieser Stelle noch ungeklärt, der Notöffnungsmechanismus einer Zugtür betätigt, sodass der 25 jährige Magdeburger aus dem fahrenden Zug stürzte. Auf dem Gleisbett soll er dann etwa eine Stunde gelegen haben bevor ihn Rettungskräfte bergen konnte. Nachdem dieser Vorfall an die Öffentlichkeit kam, nahmen neben FCM-Spielern und Fans auch andere Fanszenen Anteil an Hannes‘ Schicksal. Darunter zahlreiche Fangruppen von Eintracht Braunschweig, die eine Mitteilung an den Schwerverletzten sendeten oder auch ein Spruchband von BSC Chemie Leipzig,

auf dem „Kämpfe Hannes – Kämpfen Block U!“ zu lesen war.
Nachdem er am 12. Oktober jedoch seinen schweren Verletzungen erlag, veröffentlichte die Blue Generation und der Block U, dass der Support der eigenen Mannschaft vorerst eingestellt wird, da sie „nicht in der Lage [seien], die Mannschaft wie gewohnt zu unterstützen.“ Bei ihrem Auswärtsspiel vergangene Woche in Erfurt war daher lediglich eine „Ruhe in Frieden, Hannes“, sowie eine weitere Zaunfahne aus seiner Heimat zu sehen. Während die RWE Fans in Gedenken an Hannes die ersten fünf Minuten schwiegen, überraschte auch der Gästeblock mit einem Support ab der 25. Minute.

- *Michelle*

INFOECKE

+++ Choreoinfo +++
Bitte unbedingt auf die Ansagen der Vorschreier achten!
Zusätzlich gibt es in limitierter Auflage auch passende T-Shirts zur Choreo!
Schnell am Container sein lohnt sich also heute besonders...

+++ Fanprojekt +++
Vor dem Spiel ist das Fanprojekt aufgrund von Choreovorbereitungen geschlossen!
Nach dem Spiel sind alle FCH-Fans gerne wieder willkommen.

+++ Mit dem Doppeldecker zum VfL Bochum +++
Am **30.10.** findet um **13:30** unser nächstes Auswärtsspiel statt.
Los geht es um **05:00 am Albstadion**.
Die Kosten betragen **32 €** und **30 €** für Kollektiv-Mitglieder.
Anmelden könnt ihr euch wie gewohnt.

Pl.	↑	Verein	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Diff.	Pkte.
1	–	» Eintracht Braunschweig	9	7	1	1	18:7	11	22
2	–	» 1. FC Heidenheim	9	5	3	1	13:5	8	18
3	–	» Hannover 96 (A)	9	5	2	2	17:9	8	17
4	–	» Würzburger Kickers (N)	9	5	2	2	14:7	7	17
5	–	» 1. FC Union Berlin	9	5	2	2	18:12	6	17
6	–	» VfB Stuttgart (A)	9	5	1	3	13:11	2	16
7	–	» Fortuna Düsseldorf	9	3	4	2	12:9	3	13
8	–	» VfL Bochum	9	3	4	2	16:17	-1	13
9	–	» Dynamo Dresden (N)	9	3	3	3	13:13	0	12
10	–	» 1. FC Nürnberg	9	3	2	4	17:18	-1	11
11	–	» SpVgg Greuther Fürth	9	3	2	4	9:17	-8	11
12	–	» SV Sandhausen	9	2	4	3	11:11	0	10
13	–	» Erzgebirge Aue (N)	9	3	1	5	12:14	-2	10
14	–	» 1860 München	9	2	2	5	7:13	-6	8
15	–	» Karlsruher SC	9	1	5	3	5:11	-6	8
16	–	» 1. FC Kaiserslautern	9	1	3	5	4:12	-8	6
17	–	» Arminia Bielefeld	9	0	5	4	10:15	-5	5
18	–	» FC St. Pauli	9	1	2	6	7:15	-8	5